

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

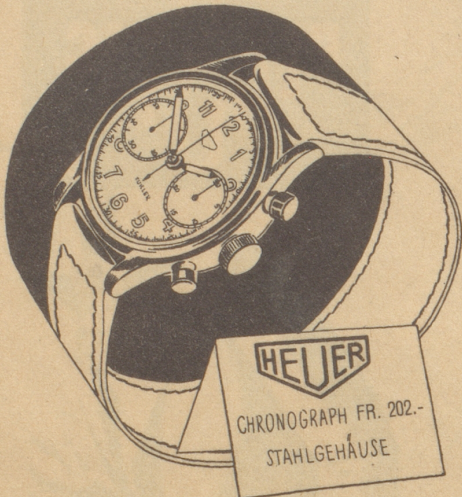
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE



«Tempus rerum imperator» — die Zeit ist die Beherrscherin der Dinge. Heute mehr denn je! In Sport und Beruf zählen Minuten und Sekunden. Darum tragen mehr und mehr Männer den zeitgenauen Chronographen — die Uhr der Uhren. Abgebildetes Heuer-Modell ist wasserabgedichtet, stoss-gesichert und mit Leuchtblatt versehen.

Die grosse Auswahl bei

TÜRLER

Zürich, Paradeplatz / Bern, Marktgasse



„SWING“

der neue Büstenhalter,
alle üse Meitschi g'fällt er!



Braun

auch ohne Sonne
in 25 Minuten durch

„SUN WONDER“

die neuartige weiße Crème. Sportliches, blühendes Aussehen, verleiht Selbstbewußtsein und Erfolg. Tube „Sun Wonder“ (reicht 12 Wochen.) Fr. 4.30.

Spesenfreier Schnellversand bei Voreinsendung auf Postscheck VIII 3214 oder gegen Nachnahme.

ULTRASUN AG., ZÜRICH 1
Bahnhofstraße 70

Individuell

Dies Wort, das etwas «indi»-sch beginnt und mit einem «Duell» aufhört (wie übrigens noch viele Dinge auf der Welt), erfreut sich heute einer außergewöhnlichen Beliebtheit bei allen, die etwas auf sich halten. Also bei allen. Besonders geläufig ist heute allgemein der Begriff der «individuellen Behandlung» auf allen Gebieten des fäglichen Lebens. Der Clou individueller Behandlung wäre wohl die Möglichkeit, sich individuell begraben lassen zu können, — also auf dem Bauch, oder auf der rechten Seite, wie man es eben zu Lebzeiten gern hatte. Denn dort, wo man am längsten schläft, sollte man schließlich so liegen, wie's einem am wohlsten ist.

Aber Spaß beiseite. Individuell ist wichtig, so holprig das Wort auch ist. Wenn's nicht schriftlich im Schaufenster hängt, daß man hier individuell behandelt wird, geht man überhaupt nicht zum Coiffeur. Und ein Schönheitssalon? Er kann gar nicht existieren ohne die i. B. (individuelle Behandlung). Wenn irgendwo, so muß man doch dort sicher sein, daß man individueller herauskommt, als man hineingegangen ist. Frau Dr. Reitzmanns Nase wird mit Rüebli saft eingerieben, weil ihr Name doch wie Rüebli mit einem «R» anfängt. — Frau Güterli bekommt die «G»urkenmilch, und Fräulein Zumkrach den «Z»wiebelenbrei zur Betonung ihrer kostbaren Individualität. «Du sollst nicht der Greta Garbo, sondern Dir selbst gleichen wollen!» Das braucht natürlich einen gewissen Mut, wenn man weiß, wie man aussieht. Aber was tut man nicht alles, wenn etwas so schrecklich Mode ist wie die i. B. (individuelle Behandlung)!

Auch im Kleiderverkauf herrscht die i. B. Man bekommt nicht ein Pullovermonstrum von Größe 46 umgehängt, wenn man Größe 38 trägt, sondern — sage und schreibe — Größe 38. I. B. Im Schuhladen dito. Wenn man Ballschuhe wünscht — ein sehr individueller Wunsch — schwatzen sie einem keine Skischuhe auf. Das ist großartig, und nur in der Blütezeit der i. B. möglich. Sogar im Metzgerladen gibt's i. B., nämlich zwei Gramm mehr Fleisch, wenn man Susi Lämpli heißt und neunzehneinhalb Jahre alt ist — und außerdem einen individuellen Augenschlag hat. Hier ist Individualität wirklich wertvoll. Susi Lämpli ist zu beneiden.

Einen der wenigen Orte, wo die i. B. auch von anspruchsvollen Zeitgenossen nicht erwartet wird, ist das Tram. Umsonetter, wenn man ihr dann gerade dort begegnet. Er existiert wirklich, der Tramkondukteur, der mitten in der abendlichen Stoßzeit für beinahe jeden schnell ein freundliches Wort hat wie ein gewandter Oberkellner. Bis zum Aussteigen reicht seine väterlich-freundliche Obhut, und

dem kleinen Mädchen, dem er mit elastischem Lupf aus dem Wagen hilft, wird ans Herz gelegt: «Gäll, Härzigs, Du chunnst wieder emal zu-n-eus?»! Das ist doch wirklich i. B. in höchster Potenz. (Daß er's zu mir nicht gesagt hat, ist wiederum i. B., denn ich bin ja offensichtlich kein «Härzigs», sondern «eine Dame».)

Wo natürlich i. B. oder nicht i. B. gleichbedeutend ist mit Sein oder Nichtsein, ist die Ehe. Und doch habe ich trotz der i. B.-Epidemie noch kein Heiratsinserat gelesen, worin der Held seiner Zukünftigen i. B. verspricht. Das wäre bestimmt ebenso



wichtig wie beim Coiffeur. Zum Beispiel daß «sie» morgens Tee trinken darf, wenn sie nichts für Kafi übrig hat, und daß sie Mädchen auf die Welt stellen darf, wenn ihr das Freude macht. Kurz, daß sie alles «darf», was dem Mann weder an der Gesundheit, noch an der Schönheit, noch an der Seele schadet. Das ist individuelle Behandlung. (Nun soll aber niemand kommen und mir meinen individuell behandelnden Mann wegnehmen. Sonst sähe ich mich gezwungen, die Betreffende ganz individuell zu behandeln...!)

Ursina

Leda vom Untersee

Wer hätte nicht schon träumerisch vor sich hingemurmelt. z. B. die schöne Melodie von Saint Saëns: der Schwan, und dabei — wenn dies im Tenor oder Bariton geschah, es sich also um einen «Er» handelte — an die berühmte Tänzerin Pawlowa gedacht, die mit bezaubernden Bewegungen den sterbenden Schwan darstellte. Ich weiß nicht, ob die Thurgauer Regierung gleichermaßen gestimmt war, als sie kürzlich die Genehmigung zum Abschuf zweier Schwäne gab, zwecks Feststellung von deren Genußmöglichkeit. Ein wohlgezielter Flintenschuß wird ja

DER FRAU



kaum ein Anlaß sein, den sagenhaften Schwanengesang erklingen zu lassen, besonders, wenn der arme Schwan durch sechsten Sinn inne würde, daß seiner ein ruhmloses Ende in der Bratpfanne harrte. Es heißt, gegenwärtig würden weitere Versuche über Verwertung von Schwanenfleisch gemacht, denn die Zahl der Schwäne am Untersee gehe in etliche Hunderte.

Poetischer Märchenvogel, der Du zu sechsen die verzauberten Brüder jener Prinzessin warst, die schweigsam 7 Jahre Nesseln spinnen mußte, um die Brüder zu 'erlösen! Zierde der Schloßsteiche und neuerdings der Schweizerseen, von uns Frauen um Deiner Grazie willen geliebt und benedict, und von Zeus in Deiner Gestalt benutzt, um die schöne Leda zu verführen! Ach, ein weiter Weg ist es vom alten Griechenland zur Frau Kantonsrat in Frauenfeld, Mammern oder sonstwo, die Dich schmählich in ihrem Gasbratofen, wenn nicht gar im hypermodernen Dampfdruckkochtopf ausprobieren, ob Du gedämpft oder gebraten, gespickt oder als Pseudogans mit Kastanien gefüllt am besten schmeckst! Das wäre also unsere helvetische Leda von 1943!

Geschieht das nun, um die jungen Bodenseefelchlein zu schonen oder einfach um die schweizerischen Festmenüs zu bereichern? Die Fleischrationen sind klein und ungarische Gänse teuer, wie manches Hochzeitsessen würde da durch einen zünftigen Geflügelbraten gewinnen. Wir gehen dem Frühling entgegen, geheiratet wird auch mehr als früher, denn die jungen Schweizer haben sich die düstere Bevölkerungsstatistik zu Herzen genommen, — da sollte man den guten Leuten doch etwas bieten können am Hochzeitstage. Hut ab darum vor der beherzten Thurgauer-Regierung, die mit sentimentalen Leda- und Pawlowa-Komplexen aufräumt und für den Magen zu sorgen gewillt ist.

Frida, in Oerlikon.

Leider —

Im allgemeinen sind sich die Mütter — im Gegensatz zu den pädagogischen Theoretikern —, darüber klar, daß Kindererziehung eine dornige Sache ist, eine Beschäftigung, die vor allem darin besteht, daß man mit mehr oder weniger Geduld viele tausend mal, viele Jahre lang immer wieder dasselbe sagt, in der unverwüsthlichen Hoffnung, daß es vielleicht doch eines Tages von Erfolg gekrönt sein werde.

Immerhin, hie und da zeigen sich doch so kleine Silberstreifen am Horizont. Man wird ja so bescheiden.

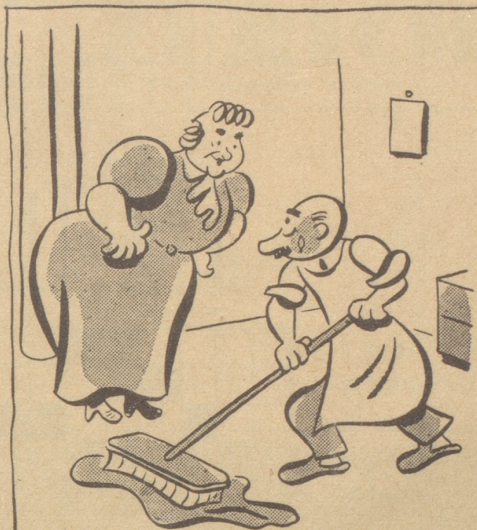
Der kleine Bub legt mir — wieder einmal — eine seiner kriegerischen Zeichnungen vor: «Kriegsschiff schisst Torbedo ab.» Das getroffene feindliche Schiff fliegt in tausend Stücken in der Luft herum, und es geht überhaupt wüst zu.

Ich sage — wieder einmal — die ganze Zerstörungswut allerenden sei nichts Schönes, und man könnte vielleicht auch andere Dinge zeichnen. Und es sei wohl wahr, daß die Wirklichkeit ungefähr so sei, aber es sei traurig genug etc.

Eine kleine Weile später erscheint der Bub mit einer neuen Zeichnung. Diesmal ein Bombardement, bei dem es wiederum recht schrecklich zugeht. Darunter aber steht: «Ein Spipfeir, leider Bomben abwerfend.» B.

An die Hans Albers-Verehrerinnen

«Niemand ist in der ganzen Familie Albers (deren Oberhaupt Schlichtermeister in Hamburg war) zuvor ein Tröpfchen Komödiantenblut gewesen. Aber diese Geschichte eines Aufstiegs liefert nur erneut einen Beweis dafür, welche wertvollen und künstlerisch schöpferischen Kräfte im deutschen Fleischergewerbe ruhen.» (Fleischer Verbands-Zeitung 4. 1. 1932.)



..... numme no hüt und morn Fritzli ...
nachher gemmer i d'Ferie
nach Lugano ...

Eingehende Versuche

ergaben, daß Lamepon physiologisch einwandfrei ist und einen zarten Schaum entwickelt, welcher in alle Zwischenräume leicht eindringt und dergestalt eine gründliche Reinigung gewährleistet unter weitgehender Schonung des Zahnemails. «Ultradent», die flüssige Zahncreme, ist aufgebaut auf dem Gehalt an Lamepon und erreicht damit eine unvergleichliche Reinigungskraft. Monatspackung 60 Cts. Originalpackung Fr. 1.75, in allen Fachgeschäften.

CACHETS du Dr. FAIVRE

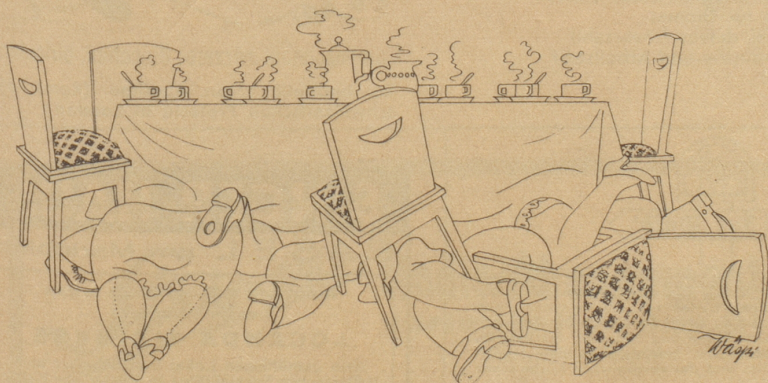
Bei Kopf- und Zahnweh, Rheumatismus, Fieber, Menstruationsbeschwerden oder Grippe-Erscheinungen,

nicht lange überlegen,
sondern rasch

Cachets FAIVRE nehmen

In allen Apotheken

1 Cachet 0.25 4 Cachets 0.75 12 Cachets 2.—



Es Saccharin isch abegheit!

Einmal im Jahr

sollten auch Sie
ihr

Blut reinigen, zugleich

Leber und

Nieren-Funktion anregen

Därme richtig entschlacken

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker die altbekannte

SARSAPARILL MODÉLIA

1/4 Kur Fr. 9.—, 1/2 Kur Fr. 5.—.

die auch Ihnen helfen wird.

CENTRAL-APOTHEKE, GAVIN & CO. GENÈVE